

## **PRESSESPIEGEL BURGMÜLLER-CD**

*(GENUIN 86061)*

Unter den virtuosen Händen von Tobias Koch wird dieses vergessene, nun erstmals auf CD vorliegende Meisterwerk [Rhapsodie op. 13] in einem Maße lebendig, daß man nur dringend empfehlen kann: anhören!

Schon die äußere Gestaltung und das opulente Booklet zeigen, mit welcher Hingabe der vielseitige Pianist gerade an dieser CD gearbeitet hat. Und dann: selbst die Kenner von Burgmüllers Werk (ja, solche gibt es) werden überrascht sein, wie anders diese scheinbar altbekannten Stücke nun auf jenen Instrumenten klingen, für die sie eigentlich geschrieben wurden. Wunderbar!

*(Dr. Klaus Martin Kopitz, Fermate 3/2006)*

Die feurig-brillante Sturm-und-Drang-Sonate wird von Tobias Koch in einer famosen Interpretation vorgelegt. Höchst erfreulich ist ebenso die überaus sorgfältige Edition dieser CD.

*(Eleonore Büning, WDR 3 – KlassikForum, 6.9.2006)*

An der sorgfältigen Auswahl der Instrumente wird deutlich, mit wie viel Akribie und Detailwissen sich Koch an sein Burgmüller-Projekt gemacht hat. Hier spielt einer, der wirklich weiß, was er tut. Auch die mit Bedacht ausgewählte Zusammenstellung der Stücke überzeugt völlig. Mit gefühlvollem Anschlag spürt Koch in die Tiefe der Werke und deckt die große Komplexität der Burgmüllerschen Kompositionen auf. Ferner scheint er ein untrügliches Gespür für die richtigen Phrasierungen zu besitzen. In Norbert Burgmüllers Sonate beeindruckt er mit einer höchst raffinierten Lesart, die zwischen sehnsuchtsvollem Vorwärtsdrängen und gedankenschwerem Nachsinnen schwankt. Doch auch dem oft als minderbegabten bezeichneten Friedrich gibt er genug Raum, dass sich die zwar plakativen aber auch sehr gefälligen Stücke gut entfalten können, ohne sie bloßzustellen.

*(Christiane Bayer, www.klassik.com, August 2006)*

Eine ebenso aufschlußreiche wie mitreißende Aufnahme! Was Tobias Koch den prachtvollen Instrumenten an Nuancen, Valeurs und Farben entlockt, mit welch animierendem Feuer und welch brillanter Technik er die stürmischen Passagen in Sonate und Rhapsodie vorüberrauschen läßt – dies sollte jeden sensiblen Hörer aus dem Sessel holen. Dazu wartet Tobias Koch mit bestechenden, ganz dem Klang nachgehorchten Lyrismen auf (so in der von Schumann und Brahms hochgeschätzten Rhapsodie, vielleicht dem Höhepunkt der Einspielung), zeigt sich als feinfühlig, mit sattem Rubato jonglierender Gestalter von Tänzen und spannt die weiten Bögen der Sonate sehr überzeugend. Ein natürlich und authentisch wirkendes Klangbild nebst einem vom Interpreten kundig und geschickt formulierten, opulent ausgestatteten Beiheft runden den glänzenden Gesamteindruck der Veröffentlichung ab.

*(Dr. Klaus Tischendorf, www.burgmueller.com, Juli 2006)*

... eine beeindruckende CD! Zerbrechlich und mit viel Agogik gestaltet Tobias Koch den Walzer. Die Rhapsodie op. 13 wird zurückhaltend und mit großem Ernst interpretiert.

*(Walter Liedtke, WDR 3 – HörZeichen, 25.8.2006)*

... eine kongeniale Zusammenstellung, bei der es nur logisch ist, daß die Kompositionen auf historischen Instrumenten gespielt werden. In den Händen von Tobias Koch sind jene Werke, von denen eine ganze Reihe zum ersten Mal überhaupt eingespielt wurden, bestens aufgehoben. Vor allem die groß dimensionierte Sonate op. 8, die schon Schumann zu Begeisterungstürmen motivierte, gestaltet Koch mit viel Verve zu einem Werk mit Charakter.

*(Kreuzer – Stadtzeitung Leipzig, September 2006)*

... Tobias Koch hat nun zum ersten Mal das vollständige Klavierwerk Burgmüllers auf einer CD aufgenommen. Kochs hinreißende technische und musikalische Kompetenz bildet die Basis für im besten Sinne fantastisches Klavierspiel, dessen plastische Formung einem geradezu entgegenschwingt und der Vielgestaltigkeit dieser Musik aufs Beste gerecht wird. In einem damit besticht der Nuancenreichtum von Kochs Spiel, der sich auch dem historischen Instrument verdankt: ein herrlicher Graf-Flügel von 1826. Empfehlung der Woche  
(Walter Damm, *Rheinische Post*, 6. Juni 2006)

Tobias Koch entreißt auf dieser exzellenten CD Norbert Burgmüller dem Vergessen. Die klanglichen Besonderheiten der Instrumente werden durch die hervorragende Aufnahmetechnik außergewöhnlich schön wiedergegeben. Kochs Burgmüller-Interpretation zu folgen, ist eine reine Freude, äußerst einfühlend, ohne jemals in oberflächliches Sentiment abzugleiten, und auch rhythmisch wohlbedacht: die Kontrolle von sowohl Tempo als auch Dynamik ist ebenso ausgeglichen, was dem stürmischen Impetus von Burgmüllers jugendlicher Musik in allen Aspekten nur zugute kommt.

Der Kontrast zwischen den Werken beider Brüder macht – wie die miteinander kontrastierenden Klänge der zwei verwendeten Instrumente – den künstlerischen Erfolg dieser großartigen CD aus. Tobias Koch spielt die Musik der zwei Brüder mit gleichbleibend sicherem Gespür und damit eben so unterschiedlich, wie deren Konzeption es verlangt. Norbert Burgmüllers Werk fasziniert sowohl in sich selbst wie auch in seiner Stellung innerhalb der Musikgeschichte. Exzeptionell ausgeführt und aufgenommen wie auf dieser CD, haben wir teil an künstlerischen Qualitäten, die einer Offenbarung gleichkommen.

(Glen Pursglove, *www.musicweb-international*, September 2006)

Der Pianist Tobias Koch hat hier Werke zweier ungleicher Brüder eingespielt: Beispielhafte Werke von Frédéric Burgmüller, der im 19. Jahrhundert als Klavierpädagoge in Paris wirkte und typische Virtuosenmusik seiner Zeit schrieb sowie sämtliche Klavierwerke des im Alter von nur 26 Jahren verstorbenen Düsseldorfers Norbert Burgmüller, der gut mit Mendelssohn bekannt war, den Schumann in höchsten Tönen lobte und den Brahms bewunderte. Gerade in der Konfrontation der Klavierwerke der beiden Brüder ist diese CD sehr instruktiv. Ihre Unterschiedlichkeit wird auch durch die Wahl verschiedener historischer Tasteninstrumente unterstrichen.

(WDR 3, *Hörzeichen*, August 2006)

Ein großartiges Werk, diese f-moll-Sonate von Norbert Burgmüller; ein souveräner Interpret, Tobias Koch, der mit innerer Glut diese Musik gestaltet; und ein exquisites Instrument, dieser Flügel von Conrad Graf, Wien 1826. An Ihrer Stelle würde ich diese ausgesprochen schöne Aufnahme um nichts auf der Welt versäumen!

Drei ausgesprochene Vorzüge also offeriert diese Aufnahme: der erste ist die Bekanntschaft mit zwei wahrlich wenig bekannten Komponisten des 19. Jahrhunderts. Denn in der Tat, wer hat jemals die Sonate op. 8 von Norbert Burgmüller gehört? Einige mögen nun denken, daß diese Sonate, komponiert 1826, von einem der vielen Kleinmeister stammt, die im Schatten Schuberts, Mendelssohns oder Schumanns agierten. Sie werden sich gewaltig täuschen, denn dieses verkannte Opus ist von wahrhaft außerordentlicher Qualität, es ist erfüllt von gegensätzlich-zarten Lyrismen und von leidenschaftlichen Herzensschreien, die Schumann später so oft in seinen Sonaten zu Klang werden lassen wird. Wie ein Wettrennen am Abgrund der Gefühle wird dieses Werk durch Tobias Koch dargestellt, dessen aufwühlende Interpretation das zweite Ereignis dieser CD darstellt. Er scheint sich die Instrumente klanglich und rhetorisch völlig wie eine eigene Stimme angeeignet zu haben, darunter eben dieser Conrad Graf von 1826 - der uns mit seinen schwermütigen Bässen, seiner farbenfrohen Schattierung in der Mittellage und mit der strahlenden Schönheit seiner kristallklaren Obertöne beinahe das Herz bricht.

(RF, *www.clic-musique*, September 2006)

Als wolle er gegen die - gelegentlich berechnete - Unterstellung anspielen, wer auf historischen Flügeln musiziere, begnüge sich mit der Entfaltung abgepuderter, intimer Klangbilder, bei der interpretatorisches Engagement doch eher störend wirken würde, wirft sich Tobias Koch mit hinreißendem Elan in die f-Moll-Sonate, die Norbert Burgmüller mit 16 Jahren komponierte. Gewiss, der silbrige Klangsleier des Graf-Flügels von 1826 scheint die reizvolle Distanz des Fremden herzustellen, doch die emotionale Eindringlichkeit dieses Wunderwerks frühreifen Komponierens berührt unmittelbar.

(...) In der Rhapsodie op. 16 beruhigt sich die gärende Unrast im Sog eines hypnotisierend simplen, seinen Raum immer magischer ausweitenden Themas, das seine ganze Wirkung bloß aus der von Koch weidlich ausgekosteten Spannung eines übermäßigen Akkordes gewinnt. [\*\*\*\* für Musik und Klang]

(Matthias Kornemann, *Fono Forum* 12/2006)

Die Platten des Jahres - Ratschläge für Schallplattenkäufer

In der Rubrik „Für Archäologen“: Norbert Burgmüller, Sämtliche Werke für Pianoforte mit Tobias Koch

(FAZ - *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 2.12.2006)

Nicht nur Mozart und Schubert haben schon als 16-Jährige meisterlich komponiert. Auch Norbert Burgmüller brachte in diesem jugendlichen Alter eine Sonate zu Papier, die an Temperament, Einfallsreichtum und rhetorischer Gebärde direkt auf den gleichaltrigen Schumann verweist – und Mendelssohns Klaviermusik dabei weit in den Schatten stellt.

Die von Tobias Koch mit zupackendem Griff und sensibler Nuancierung eingespielten Werke bieten mit der Rhapsodie op. 17 in ihrer Brahms'schen Schwermut noch eine weitere staunenswerte Entdeckung. Mendelssohns Trauermarsch und die virtuosen Häppchen des älteren Bruders Friedrich unterstreichen nur den Rang dieses ungewöhnlichen Frühromantikers.

(Michael Horst, *Partituren* 8/2006)

Wer die einleitenden Oktaven und Akkorde der Klaviersonate f-moll hört, der mag sich sagen: Hut ab, meine Herren, ein jugendlicher Meister! Er merkt aber auch, dass es ein ganz eigenwilliges Klangvergnügen geboten bekommt. Der Pianist ist Tobias Koch, und der spielt oft, gern und gut auf historischen Hammerflügeln.

Abermals ist Koch, der junge und ungemein treffliche Pianist, in heimatlicher Sache [*die Düsseldorfer Musikgeschichte betreffend*] unterwegs - diesmal ist es Norbert Burgmüller, der frühreife und frühverstorbene Komponist. Die f-moll Sonate ist das erstaunliche Werk eines Sechzehnjährigen. (...) Schwungvoll und phantasie reich ist die Sonate, expressiv glühend die Rhapsodie, zuchtvoll die Polonaise.

Tobias Koch ist ein souveräner Köhner, der die beiden historischen Flügel von Graf und Pleyel gut zum Klingen bringt. Immerhin erbarmt er sich des Bruders Friedrich und stellt drei seiner legendären Etüden vor. Sie sind besser als ihr Ruf.

Etliche der hier vorgestellten Kompositionen sind Erstein spielungen. Überhaupt ist die CD in Klang und Begleitheft sehr ansprechend aufbereitet. (...)

(Wolfram Goertz, *Rheinische Post*, 4. Januar 2007)

Aufnahme des Jahres: Norbert Burgmüller, Sämtliche Werke für Pianoforte

([www.musicweb-international.com](http://www.musicweb-international.com), 1/2007)

Und hier um der Kuriosität willen ein rechter Verriss aus der Schwyz, getreu dem Motto: *nicht alles was hinkt, ist ein Vergleich* oder *De gustibus est non disputandum...*

Endlich liegen sie in einer Gesamteinspielung vor: die wenigen Klavierwerke, die Norbert Burgmüller als eine der grössten Hoffnungen der deutschen Romantik hinterlassen hat! Und erst noch klug gekoppelt mit Stücken seines Bruders Frédéric, dazu der von Mendelssohn als spontane Reaktion auf Burgmüllers Tod geschriebene Trauermarsch für Harmoniemusik in Klavierbearbeitung. Mehr kann sich ein Liebhaber pianistischer Raritäten wohl kaum wünschen - und doch hinterlässt die vorzüglich dokumentierte CD einen bitteren Nachgeschmack. Eingespielt wurden alle diese romantischen Rosinen auf Instrumenten aus jener Zeit. Die angeblichen Vorzüge dieser ursprünglichen Instrumente füllen im Booklettext viele Seiten. Stark nachhallender Scherbelklang trübt indes die Hörfreude bedenklich. Die heftige Leidenschaft von Burgmüllers genialischer Sonate und der Brahms vorwegnehmenden Rhapsodie verkümmert im selben Masse, wie die saloneske Poesie der „Reveries fantastiques“ seines Bruders vertrocknet. Pianofortespieler Tobias Koch dürfte dieser Musik, die auf einem modernen Konzertflügel so farbig und ausdrucksvoll klingen könnte, einen schlechten Dienst erweisen.

(Walter Labhart, *Musik & Theater* 12/2006)

Tobias Koch entführt auf dem Hammerflügel in die Welt des Norbert Burgmüller, von dem er sämtliche Werke für Pianoforte auf einem Graf und einem Pleyel einspielt. Neben Burgmüllers Werken erklingt auch Mendelssohns Marcia funebre, welcher zum Begräbnis Burgmüllers komponiert worden war. (...) Burgmüllers Werk kann sich wirklich sehen lassen und wird von Tobias Koch vortrefflich interpretiert.

(Toccata, *Magazin für Alte Musik*, 1/2007)

Die zehn besten CDs des Jahres 2006

Eine CD, die uns vor allem über einen Verlust aufklärt: Was für herrliche Musik hätte uns dieser Norbert Burgmüller aus Düsseldorf wohl beschert, wenn er nicht so früh verstorben wäre! Die Klaviersonate ist wahrlich „ein treffliches Werk“ - so empfand es schon Schumann. Und man kann kaum glauben, dass es sich hier wirklich um die Sonate eines Sechzehnjährigen handeln soll, so sicher wie Burgmüller die Form anzuwenden versteht, so leichthändig er Dramatik, Spannung und Melancholie miteinander verbindet. Im Kopfsatz trennen hart geschlagene Bässe zwei Themen - das eine ein perlernder Lauf von pianistischer Brillanz, das andere ein akkordisches Dickicht von fahlem Schein -, die sich ständig aufs Neue verknäueln und entwirren. Der Mittelsatz ist eine wundervolle schubertsche Romanze, das Finale (unter Verwendung von Themenpartikeln aus dem Kopfsatz) ein chopinscher Rausschmeißer mit hochfahrender Geste.

Damit nicht genug, stellt der skrupulös, informiert und virtuos zugleich spielende Tobias Koch auch den Rest von Burgmüllers Klaviermusik vor - und den revuehaften, schmissigen Salonwerken seines Bruders Frédéric gegenüber. Der Klang der beiden historischen Instrumente, die Tobias Koch gewählt hat, ist makellos und ganz und gar nicht eng, im Gegenteil: Ständig wundert man sich über die Leuchtkraft und Transparenz des einen, die Homogenität und Versöhnlichkeit des anderen. Der Klang ist perfekt, das Beiheft sorgfältig - eine bis ins letzte Detail rundum gelungene Produktion.

(Dieter Schnaas, *Wirtschaftswoche-Handelsblatt* 1/2007)

Als Ouverture dieser außerordentlichen CD hat Tobias Koch die Klaviersonate Opus 8 eingespielt. Über eine halbe Stunde hält uns diese Musik gefangen: sehr pianistisch und mit Momenten von rarer Schönheit und Poesie.

Tobias Koch gehört zu jenen Musikern, die mit Bedacht ihre besondere Aufmerksamkeit der Auswahl der Instrumente widmen. Für diese Aufnahme entschied er sich für einen prachtvollen Wiener Graf-Flügel mit reich kolorierter Mittellage, dunklen Bässen und hellem Diskant. Für die Werke des Bruders Frédéric ist seine Wahl auf einen Pariser Pleyel-Flügel gefallen: im Klangspektrum geschlossener und dennoch weniger sensitiv als das Graf'sche Instrument. Dessen saloneske „Reveries fantastiques“, eine wahre Sintflut von Tönen und demonstrativen Arpeggios, drei Etüden und ein „Valse brillante“ komplettieren diese großartig interpretierte Einspielung, die wir allen neugierigen Liebhabern der musikalischen Romantik aufs Wärmste empfehlen... [5 Diapason-Stimmgabeln]

(Marc Dumont, *Diapason 1/2007*)

Mit dieser Aufnahme legt Tobias Koch die erste Gesamteinspielung des Klavierwerkes von Norbert Burgmüller vor. Mit seinem ausgesprochen plastischen Spiel spürt er bei der Interpretation der Sonate der Zerrissenheit des Komponisten „zwischen Resignation und Lebensmut“ klanglich nach. Es gelingt Koch, Walzer und Mazurka mit vielen klanglichen Schattierungen nuancenreich nebeneinander zu stellen. Die Rhapsodie stellt Koch in leidenschaftlichem Tonfall und im alle Klangeffekte und Finessen ausnutzenden Wechsel der Leidenschaften vor. In der Polonaise nutzt er hingegen besonders ohrenfällig die Möglichkeiten des Registerlagenwechsels des Instrumentes aus. Mit flinken Fingern, in fließendem Duktus, in einem Ausdrucksbereich von murmelnden bis stählernen Klängen führt Koch die Werke Frédéric Burgmüllers vor. Mit Liebe zum Detail, leichtfüßig und schwingend präsentiert sich so die „Valse brillante“, mit rauschenden Klängen in feinen Schattierungen dargestellt.

Mit der vorliegenden Einspielung breitet Koch ein Panorama der klanglichen Möglichkeiten des Fortepianos aus, es gelingt ihm, mit sehr feinem Pinsel ein klangliches Bild des „Zeitalters der Klaviermusik“ nachzuzeichnen. Mit dieser Aufnahme hat Tobias Koch einen ebenso wichtigen Beitrag zu einer Renaissance von Burgmüllers Schaffen geleistet wie Wissenschaftler und Forscher.

(Fabian Bergener, *Die Tonkunst 1/2007*)

Eine echte Entdeckung! Eine mit viel Herzblut erstellte Produktion.

Wir waren sehr beeindruckt von der Schumann-Box *Sämtliche Werke für Violine und Pianoforte* von Lisa Marie Landgraf und Tobias Koch. Die mit großer Spannung erwartete neue Produktion erzählt eine biographisch enigmatische Geschichte von enttäuschter Liebe, Lebenskrise, neuer Hoffnung, Einsamkeit...

Burgmüller starb im Alter von 26 Jahren unter nie geklärten Umständen. Seine Klaviermusik liegt hier erstmals vollständig eingespielt vor, wieder auf historischen Instrumenten. Die mit Bedacht ausgewählte Zusammenstellung der Stücke ist vollkommen überzeugend.

(Büchergilde Gutenberg Magazin, 2/2007)

Was Erenkönig mir hämmernd verspricht: Norbert Burgmüllers Klaviermusik.

Ein Pianist, der sich auf den Hammerflügel spezialisiert hat, weiss in der Regel auch bestens Bescheid über dessen Repertoire. In den perspektivenreichen Begleittexten, die Tobias Koch zu diesen Aufnahmen von Robert Schumanns spätem Klavier-Oeuvre einerseits und zu Norbert Burgmüllers Klavier-Gesamtwerk verfasste, ordnet er beide Komponisten einander zu als Exponenten eines romantischen Ausdrucksfeuers, das gesellschaftliche und künstlerische Konventionen überwindet. Darüber hinaus entwirft Koch in Wort und Ton ein weit gespanntes Zeitpanorama. Das Spiel auf jeweils epochengerechten Fortepiano-Typen veranlasst ihn zu einem reich illustrierten Entwurf der Geschichte des Clavierbaus, als Fortsetzungs-Story verteilt auf die Booklets beider Einspielungen. Und Ausflüge in biedermeierliche Salon-Genres schärfen die Sinne für das Milieu, in dem beide Genies gediehen. (...)

Dass die Wiederentdeckung Burgmüllers sich lohnt, bestätigt Koch feurige Einspielung der f-Moll-Sonate und der Rhapsodie. Die dreisätzigige Sonate bäumt sich energiegeladen auf unter Kochs kundigen Händen. Er spielt sie auf einem Wiener Pianoforte von Conrad Graf, entfaltet ein weites Spektrum von Nuancen, darin unterstützt von diesem diesem Instrument mit

seinen unterschiedlich gefärbten Lagen - vom Silberdiskant bis zum fülligen Bass. Schumann verglich die Rhapsodie mit Schuberts „Erlkönig“, was exakt die mehrfache Konfrontation von schroffer, bohrender Unrast und Entrücktheit beschreibt. Auf solch emotionale Rückhaltlosigkeit lässt sich der Pianist Tobias Koch passioniert ein. Als Ergänzung bot sich Mendelssohns „Marcia funebre“ für Burgmüllers Begräbnis an, vor allem aber eine Auswahl aus dem Klavierwerk von Burgmüllers vier Jahre älterem Bruder Friedrich, der als Salon-Komponist in Paris gefeiert wurde. Tobias Koch kann zeigen, dass er souverän auch mit diesem effektvollen Bravourvorrat umgehen kann. Er fundiert ihn mit griffiger Agogik, auf einem rund und voll tönenden Pleyel-Flügel, der um 1835 entstanden ist.

(siehe auch Schumann-Solo-CD, Presse)

*Ellen Kohlhaas, Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ), 11. August 2007*

Vehement erklingt der erste Akkord der Klaviersonate Op. 8, und mit ihm öffnet sich eine vornehme historische Tür zur Vergangenheit. Die Töne, die der Pianist Tobias Koch anschlägt, das sind nicht Töne für Spezialistenohren, sondern für alle, die Bezüge zum frühen 19. Jahrhundert gewinnen wollen.

So erscheinen auf dieser wirklich empfehlenswerten CD 46 Burgmüller-Werk-Minuten voller Energie und delikater zugleich, die verdeutlichen, was an Potential im Komponisten und eben auch in der Übersetzung durch den Interpreten vorhanden ist. Tobias Koch ist der erste, der das Gesamtwerk Burgmüllers einspielt. Unter dem Begriff der „Historischen Aufführungspraxis“ firmiert seit Jahren zwar vieles, was sich mehr oder weniger differenziert mit einer Annäherung an der Spiel- und Klangästhetik vergangener Jahrhunderte beschäftigt und sich letztendlich Marktanteile durch den Schein von Authentizität zu sichern vermag, bei Tobias Koch passen die Koordinaten herrlich inspirierend zusammen.

Das Schwierige an dem Rekonstruktionsprozess und den Diskussionen um das Historische, die Wiederherstellung der Hörgewohnheit, die nicht in einen unerhörten Zustand zurückwachsen kann, wird umgangen durch die tiefe künstlerische Sprachfähigkeit des Interpreten. So ist der eingeschlagene Weg die beste aller Richtungen.

*Hans Herrmann Jansen, Grabbe-Jahrbuch 2006, Detmold*

Essays von Tobias Koch zur Klaviermusik von Norbert Burgmüller:

Romantik zwischen Resignation und Lebemuth

*Fermate – Rheinisches Musikmagazin, 3/2006 (S. 5-9)*

*Bestellbar via [www.dohr.de](http://www.dohr.de) oder über [www.tobiaskoch.eu](http://www.tobiaskoch.eu)*

Romantische Aufbruchstimmung – Ein musikalischer Erfahrungsbericht zum Klavierwerk Norbert Burgmüllers

*PianoNews 5/2006 (S. 22-26)*

*Bestellbar via [www.pianonews.de](http://www.pianonews.de) oder über [www.tobiaskoch.eu](http://www.tobiaskoch.eu)*

© Copyright by Tobias Koch